

Kleinanzeigen, Internet und Thé dansant

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 1: **Partnerschaft im Alter : die einen suchen die "ewige Liebe", andere eine neue Beziehung und wieder andere bleiben lieber allein : auch im Alter gibt es heutzutage ganz unterschiedliche Formen von Partnerschaften**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kleinanzeigen, Internet und Thé dansant

An einem Geburtstagskränzli dreht sich das Gespräch in der guten Stube um die Liebe im Alter – und wie man einen neuen Schatz findet.



Text: **Robert Bösiger** Illustrationen: **Ernst Feurer**

Franz Fally (84) ist glücklich. Vor zwei Jahren ist er zufällig an einem «Suppentag» der örtlichen Kirchgemeinde mit **Wilma Wunderli (82)** ins Gespräch gekommen. Da, bei diesem Gespräch über Gott und die Welt und die Alltagsorgen, muss es gefunkt haben: Der ehemalige Förster und die gewesene Mercerieverkäuferin haben sich jedenfalls gefunden. Nun treffen sie sich fast täglich und kümmern sich rührend umeinander: Sie kocht für ihn und näht hie und da einen Knopf an seine Hemden, er bringt Gemüse aus dem Garten

und gibt ihr das Gefühl, gebraucht und begehrt zu werden.

Weil der Herr des Hauses heute 84 wird, sind ein paar Bekannte vorbeigekommen, um bei belegten Brötli und Zimtstengel, Blauburgunder und Filterkaffee auf Franz anzustossen. Das Gespräch in der guten Stube dreht sich gerade um die Liebe und um die Frage, ob und wie denn ältere Leute überhaupt noch jemanden kennenlernen können. **Doris Dreher (62)**, die als Ex-Schwiegertochter geholfen hat, den Tisch zu decken, erzählt davon,



kommen haufenweise Männer mit Geschichte und Geschichten. – Als Frau hat man da die Wahl der Qual...» «Ja gut, aber weshalb ist dann nie einer dauerhaft bei dir hängengeblieben, Elvilein?», fragt Franz etwas gemein und giesst Wein nach. Die Angesprochene fingert verlegen in ihrem Haarpfürzi, kichert schelmisch und blickt in ein feines Frauengesicht neben sich auf dem Sofa. Dann sagt sie zu ihrer Freundin **Helga Haller** (77): «Bis die Richtige kommt, kann es halt dauern, gell!»

wie interessant und überraschend es sei, im Internet nach «passablen Mannsbildern» zu suchen. **Wally Wipfli** (82), einst Telefonistin beim grössten Arbeitgeber am Platz, hält «genau nichts von solch neumödischem Zeugs». Sie habe ihren Roberto an einem Seniorentanzanlass kennengelernt – «und noch gleichentags (unter den Nagel gerissen)». Sagt sie, und **Roberto Rossi** (78), der pensionierte Muratore, zwinkert seiner Holden zu und sagt: «Ballare, ballare – amore mio!»

Nun schaltet sich **Elvira Eichenberger** (79) ein. Ihr mit markanten Furchen überzogenes Gesicht und ihre rauchig-dunkle Stimme zeugen davon, dass sie bis vor Kurzem in einer Bar gearbeitet hat und dass ihre Männerbekanntschaften Bücher füllen könnten. «Der beste Ort, um einsame Herzen zu finden, ist die Theke», sagt sie: «Da

